



Jahresbericht 2004 - 18. April 2005 in Weinfelden - Präsidentin Marlene Dual Mayer

Nach dem besonderen Jubiläumsjahr 2003, das von unserer Wanderausstellung THURGAUERINNEN HABEN EINE GESCHICHTE geprägt war, habe ich ein „gewöhnliches“ Jahr 2004 erwartet, aber es hat sich gezeigt, dass bei uns auch in einem gewöhnlichen Jahr einiges läuft.

Auf den 1. April des letzten Jahres erfolgte der Wechsel der Archivarin, d.h. der Einsatz von Kathrin Zellweger anstelle von Barbara Fatzer und der zusätzliche Einsatz von Sabine Berger, die unsere Eingänge im Staatsarchiv elektronisch erschliesst und zwar auch all das, was schon zur Zeit von Barbara Fatzer eingegangen ist. Näheres zur Arbeit der Archivarinnen werden wir anschliessend im Jahresbericht von Kathrin Zellweger erfahren.

Unsere Herbstveranstaltung hat, wie Sie alle wissen, aber leider nicht alle dabei waren, im Seemuseum in Kreuzlingen stattgefunden. Im Rahmen einer gleichnamigen Bilder-Ausstellung hat unser Mitglied, die Autorin Eva Büchi über die Entstehung ihres Buches „Als die Moral baden ging“ gesprochen. Es war ein sehr interessanter Abend, aber, wie gesagt, leider mit wenig Gästen. Der Leiter des Museums hat uns bestätigt, dass der weit abliegende Standort des Seemuseums immer wieder kleine Besucherzahlen zur Folge hat. Wir werden die nächste Herbstveranstaltung deshalb wieder zentral, d.h. in Weinfelden durchführen.

Ein weiteres Resultat des letzten Vereinsjahres ist die Herausgabe des Werbe-Flyers „Frauenwelt in Frauenfeld“; er wurde gestaltet von Barbara Fatzer. Sie haben ihn alle erhalten und können die Details darin nachlesen. Wie Sie sicher schon beachtet haben, wurden wir für die Druckkosten unterstützt von der Bürgergemeinde Frauenfeld, von der Stadt Frauenfeld, vom Soroptimist Club Frauenfeld und vom Business & Professional Women Club Frauenfeld. Herzlichen Dank! Sie können sich auch mit zusätzlichen Exemplaren bedienen, denn es wäre gut, wenn sie für diesen „Stadtrundgang auf Frauenspuren“ werben würden, z.B. bei Vereinen oder anderen Gruppen, die dafür Interesse haben. Direkt bedient haben wir die Frauenzentrale und den kant. Gemeinnützigen Frauenverein.

Wir waren aber auch ausserhalb unseres eigentlichen Vereinsprogramms tätig:

Das Netzwerk „Regionale Frauenarchive Schweiz“ ist nun gegründet. Da es sich um ein sogenannt „loses“ Netzwerk handelt, konnte der Vorstand unseren Beitritt beschliessen. Wenn diese lose Form einmal geändert wird, müssen wir natürlich die Zustimmung an einer Mitgliederversammlung einholen. Zur Zeit machen vier Frauenarchive mit, d.h. das Frauenkulturarchiv Graubünden, das Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte Ostschweiz in St. Gallen, das Tessiner Frauenarchiv und wir. Was Idee und Ziel des Netzwerks betrifft, lese ich Ihnen den entsprechenden Abschnitt aus dem Reglement vor:

Die regionalen Frauenarchive und Dokumentationsstellen in der Schweiz arbeiten in einem Netzwerk zusammen. Die Zusammenarbeit dient dazu, die Stellung der angeschlossenen Institutionen in der Öffentlichkeit zu stärken, ihre Aufgabe bekannt zu machen, auf die Dienstleistungen und die Notwendigkeit der angeschlossenen Institutionen aufmerksam zu machen

und nach innen Fachwissen und Informationen auszutauschen. Darüber hinaus sollen grenzüberschreitend Kontakte gepflegt und Kooperationen ermöglicht werden.

Jedes Mitglied kann 2 Delegierte für die Sitzungen des Netzwerks bestimmen. Von uns sind es für die Jahre 05 und 06 Uschi Baumann und Kathrin Zellweger und als Stellvertreterin Sonja Bader.

Am 12. Juni des letzten Jahres hat die Einweihung des Tessiner Frauenarchivs in Melano stattgefunden. Ich habe zusammen mit Vreni Aepli und Barbara Fatzer daran teilgenommen. Wir waren sehr beeindruckt von dem grossen Elan und ganz besonders auch davon, dass sich sehr junge Frauen dafür engagieren.

Das Thema „Werbung“ ist und bleibt für uns hoch aktuell. Was für das Archiv im Vordergrund steht, hören Sie aus dem Jahresbericht der Archivarin. Für den Verein ist es nach wie vor die Mitgliederwerbung, denn wir sind aus finanziellen Gründen darauf angewiesen. Wir sind deshalb sehr froh, wenn sich unsere Mitglieder für neue Mitglieder einsetzen. Bedienen Sie sich bitte mit dem Werbeprospekt. Um auch die Zahl der Kollektivmitglieder zu erhöhen, haben wir die 80 Gemeinden im Kanton dazu eingeladen, und zwar auf sehr intensivem Wege. Zuerst haben wir am traditionellen jährlichen Treffen der Gemeinderätinnen teilgenommen und dort über unsere Tätigkeiten informiert. Dann haben wir sämtliche Stadt- und Gemeinderätinnen angeschrieben und sie gebeten, unser Gesuch, das anschliessend an alle Gemeinden versandt wurde, zu unterstützen. Wir hatten seither zwei Anmeldungen (Berg u. Gachnang) und eine Absage (Herdern) aber auch noch eine sonderbare Reaktion. Der Präsident des Vereins Thurgauer Gemeinden hat deren positive Antworten per E-Mail gestoppt mit der Bemerkung, die finanzielle Unterstützung sei Sache des Kantons und nicht der Gemeinden. Bei einem intensiven Gespräch von Kathrin Zellweger und mir mit dem Präsidenten konnten wir ihn davon überzeugen, dass wir über das Staatsarchiv viel kantonale Hilfe bekommen und unsere Anfrage an die Gemeinden gerechtfertigt ist. Der Verein Thurgauer Gemeinden hat anschliessend seinen Mitgliedern empfohlen, uns vor allem dann finanziell zu unterstützen, wenn wir aus ihrer Gemeinde eine Donatorin haben. Kollektivmitglied zu werden kann natürlich jede Gemeinde für sich selber entscheiden.

Dieses Thema gibt mir gerade Gelegenheit, dem Staatsarchiv, vor allem dem Staatsarchivar André Salathé für die Unterstützung herzlich zu danken. Es geht hier nicht um Bargeld sondern um die Zusammenarbeit und die fachmännische Unterstützung, auf die wir sehr angewiesen sind. Unsere Archivarinnen werden vom Staatsarchiv fachlich ausgebildet und begleitet und haben im Staatsarchivar einen wichtigen Ansprechpartner. Das Thurgauer Staatsarchiv ist natürlich ein Kompetenzzentrum für das Archivieren, aber auch eine Institution, die offen ist für Neues. Da sind wir ja ein Beispiel dafür.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und gebe das Wort zur Diskussion weiter. Abstimmen werden wir dann über beide Jahresberichte zusammen.

Zum Rücktritt:

In diesem Zusammenhang möchte ich meinen Jahresbericht ganz kurz ergänzen mit einem kleinen Rückblick auf meine Mitarbeit seit 1996. An der Gründungsversammlung im Dezember 96 wurde ich zur Präsidentin gewählt. Der Vereinszweck war damals die Herausgabe des Jubiläumsbuches „bodenständig und grenzenlos“. Die Autorinnen waren bereits engagiert und die Hauptaufgaben des Vorstandes war die Mittelbeschaffung und dann die Organisation der Buchvernissage, die aus einem riesengrossen Fest auf dem Arenenberg bestand.

Nach der Buchvernissage, als der Vereinszweck erfüllt war, haben wir beschlossen, ihn nicht aufzulösen, sondern einen neuen Zweck zu verfolgen, eben die Gründung und den Aufbau des ThurgauerFrauenArchivs. Aus was diese Arbeit besteht, brauche ich hier nicht zu wiederholen. Ich möchte einfach betonen, dass mir die Aufgaben Freude gemacht haben und ich bin sicher, dass ich diese Aufgaben auch etwas zu kurz haben werde. Falls nötig, stehe ich also dem Verein mit meinen Erfahrungen jederzeit zur Verfügung.

mdm